

# Auf Spurensuche im Norden

Mit beeindruckender Schärfe, Nähe und Lebendigkeit porträtiert der ambitionierte Fotograf Rudolf Hug aus Oberrohrdorf in seinem ersten Fotoband die Tiere und die Landschaften der nördlichsten Regionen dieser Erde.

Die wilde Natur des Nordens hat mich schon immer fasziniert», hält Rudolf Hug im Vorwort zu seinem soeben erschienenen Fotoband «Adler, Bär & Co.» fest. Auf seinen Reisen suchte er in den letzten Jahren gezielt die Nähe dieser majestätischen «Könige zu Luft und zur Erde». «Ich kreuzte ihre Wege, aber nicht als lauter Eindringling, sondern nur als stiller Beobachter. Ich wollte Spuren finden, keine hinterlassen», so der erfolgreiche Unternehmer, der bereits in seiner Jugendzeit in Romanshorn ein begeisterter Fotograf war und seine Bilder damals in der Dunkelkammer selbst entwickelte. Während seiner intensiven beruflichen und politischen Tätigkeit trat das geliebte Hobby in den Hintergrund; seit 2005 hat Hug die Leidenschaft fürs Fotografieren neu entdeckt und ist heute ein engagierter und ausgezeichnete Reise- und Naturfotograf. Er interessiert sich aber auch für einheimische Bräuche und Kultur. Eine weitere Projektarbeit widmet er zum Beispiel den Silvesterchläusen im appenzellischen Urnäsch, die er kommenden Januar erneut begleiten wird.

Mit seinem Fotobuch, das pünktlich vor Weihnachten erschien und das via die Homepage [www.rudolf-hug.ch](http://www.rudolf-hug.ch) bestellt werden kann, hat er sich nun selbst einen Wunschtraum erfüllt. Der 62-Jährige porträtiert die Tiere des Nordens mit einer beeindruckenden Nähe, Schärfe und Lebendigkeit. Man fühlt sich als Betrachter beinahe selbst vor Ort. Spannende Texte helfen dabei, das Verhalten dieser wilden, rar gewordenen Tiere besser zu verstehen.

## Die vier Jahreszeiten abgelichtet

«Adler, Bär & Co.» zeigt den Verlauf der vier Jahreszeiten und beginnt in Nord-Trondelag in der Mitte Norwegens, wo der Oberrohrdorfer Birk- und



*Geborgenheit: Diese Eisbärenfamilie hat Rudolf Hug im Wapusk-Nationalpark (Kanada) fotografiert. Foto: R. Hug*

Auerhähne bei ihrer Balz beobachtete und fotografierte. An einem Waldrand in Finnland erspähte Rudolf Hug eine Bartkauzmutter mit ihrem drolligen Nachwuchs im Sucher seiner Kamera. Toll geworden sind auch die Bilder weiterer Vögel wie Sperbereulen und Spechte.

Im Mittsommer folgte Hug einer Braunbärenfamilie, die entlang der russisch-finnischen Grenze einen Streifzug unternahm. Ebenfalls im Sommer besuchte er unter anderem die leuchtend bunten «Clowns der Lüfte» – die Papageientaucher auf den vor Schottland gelegenen Shetlandinseln. Blitzschnelle Finger am Kamera-Auslöser musste der Naturfotograf haben angesichts der begeisternden Bilder von Seeadlern in Norwegen.

Der Herbst mit seiner ganzen Farbenpracht hält im Buch in Form der Bilder des Dovrefjell-Nationalparks in Norwegen Einzug, der die Heimat von zotteligen und imposanten Moschusochsen ist.

## Gefährdete weisse Riesen

An der Hudson Bay und im Wapusk National-Park in Manitoba (Kanada) fotografierte Hug vor allem Eisbären. Diese warten im November ungeduldig und hungrig darauf, dass das Eis zurückkehrt, denn nur auf dem Eis können sie Robben jagen. Den Sommer, als das Eis geschmolzen war, verbrachten sie auf dem Festland und mussten mit Beeren und Seegrass vor-

liebnehmen. Die weissen Riesen sind gefährdet. «Die Klimaveränderung hat dazu geführt, dass es immer länger dauert, bis das Wasser gefriert und dieses auch früher wieder schmilzt. So wird die Zeit, in der die Bären sich ausgiebig ernähren können, immer kürzer», hat Rudolf Hug von seinen kanadischen Guides im Nationalpark erfahren.

Die einheimischen Führer waren auf all seinen Reisen enorm wichtig: «Sie ermöglichten mir erst die Begegnungen mit Adler, Bär & Co. und haben mir geholfen, das Verhalten der wilden Tiere besser zu verstehen und ihnen mit dem notwendigen Respekt zu begegnen», hält Hug fest. Dank einem solchen Guide war es ihm möglich, bis zu 15 Meter an einen Eisbären heranzukommen, wodurch die eindrücklichen Aufnahmen erst möglich wurden. Etwas grösser war der Abstand bei der Eisbärenmutter mit ihren zwei Jungen («die Mütter sind wegen ihres Beschützerinstinkts gefährlicher»), wobei die Einzigartigkeit dieser Aufnahmen dennoch beeindruckt.

Rudolf Hug mag auch die Landschaft des Nordens. Die Sonnenauf- und untergänge, die Winterlandschaften mit den lichten Wäldern der Tundra und das Polarlicht haben ihren Zauber auf seine Bilder übertragen. Ein Teil davon ist auch auf [www.rudolf-hug.ch](http://www.rudolf-hug.ch) im Internet zu betrachten.

Stefan Haller